

# Schneller Weg ans andere Ende der Welt

Am 19. April ist Tag der Logistik. Unternehmen geben Einblicke in ihre Branche, stellen Berufsfelder und Tätigkeiten vor. Aber wie funktioniert eigentlich eine schnelle Warenlieferung ans andere Ende der Welt? Ein Beispiel.

VON ANDREAS BUCHBAUER

**RHEIN-KREIS** Der Rhein-Kreis Neuss ist ein Umschlagplatz für Waren aus aller Welt. Und er ist ein Drehkreuz für Produkte, die von hier aus in alle Welt verschickt werden. Beim Tag der Logistik stellen Unternehmen am Donnerstag, 19. April, ihre Branche, Berufsfelder und Tätigkeiten vor. Aber wie funktioniert eigentlich eine Warenlieferung ans andere Ende der Welt? Thorsten Thiemann, Niederlassungsleiter der Air & Sea Logistics von Dachser SE in Neuss, zeigt exemplarisch ein Beispiel.

**Der Auftrag** 300 Kilogramm Ersatzteile für Rolltreppen sollen schnellstmöglich nach Dubai gebracht werden. Der Sicherheitsstatus der Ware lautet „Unsecured“. Das bedeutet, dass noch ein Sicherheitscheck erforderlich ist. Abgeholt werden soll die Ware um 11 Uhr in Wuppertal, per Luftfracht wird sie dann von Düsseldorf nach Dubai geliefert.

**Die Aufgabe** Das Logistikunternehmen – in diesem Fall Dachser SE – muss die Ware beim Kunden abholen und die Zustellung beim sogenannten Handlingsagenten der Airline organisieren. Zudem muss die Sendung der Fracht gebucht werden, die zolltechnische Abfertigung der Exportsendung, das Sicherstellen der Zustellung und die Kontrolle aller Schnittstellen – inklusive des Einhaltens des Zeitfensters – gehören ebenfalls zu den Aufgaben.

**Der Kunde** Er erstellt zu der Sendung die Handelsrechnung, Packliste und das Ausfuhrbegleitedokument (ABD). Es wird für die zolltechnische Abfertigung von Exportsendungen vor Abflug benötigt. Die Erstellung erfolgt elektronisch.

**Die Abholung** Der Fahrer verlässt die Dachser-SE-Niederlassung in Neuss und holt die Ware ab. Er übernimmt die Frachtpapiere anschlie-



Bei den großen Logistikern greifen die Lieferketten direkt ineinander.

FOTO: PIXABAY

send und liefert die Sendung schließlich beim Handlingsagenten der Fluggesellschaft ab. Das Logistikunternehmen hat die vom Kunden gewünschte Flugoption gesucht und die Sendung eingebracht. In diesem Fall geht es am selben Tag los: Abends mit Emirates auf Flug EK58. Abflug ist um 20.45 Uhr in Düsseldorf, Ankunft um 6.15 Uhr lokale Zeit in Dubai.

**Die Vorbereitung** Das Logistikunternehmen loggt die Sendung in ihr operatives Abfertigungssystem ein und erstellt die Air Way Bill (AWB) – also den Luftfrachtbrief. Zudem wird ein Barcode-Label erstellt, um das Packstück in der Transportkette identifizierbar zu machen. Die Sendung wird beim Zoll angemeldet. Da sie noch als „Unsecured“ (unsi-

## INFO Eine Branche stellt sich vor

**Tag der Logistik** Er findet bundesweit am 19. April statt. Unternehmen und Organisationen aus Industrie und Handel stellen sich dabei vor und geben Einblicke in die tägliche Arbeit.

**Gare du Neuss** Dort gibt es zum Tag der Logistik von 10 bis 16 Uhr für Schüler eine Orientierungsmesse. Sie steht unter dem Motto „Vom Klicken bis zum Klingeln“.

**Internet** Mehr zum Aktionstag unter [www.tag-der-logistik.de](http://www.tag-der-logistik.de) und [www.logistikberufe-neuss.de](http://www.logistikberufe-neuss.de)

cher) eingestuft ist, wird ein Auftrag an den Handlingsagenten der Airline erstellt, um die Sendung zu röntgen (X-Ray). Dies erfolgt am Flughafen. Dadurch erhält die Sendung den Status „sicher“.

**Der Fahrer** kommt zur Niederlassung, übergibt die Handelsrechnung, Packliste und eventuell weitere Dokumente, die die Sendung begleiten müssen. Diese werden mit der AWB zusammengeführt. Der Fahrer übernimmt die kompletten Frachtpapiere, das Label und den Auftrag zum X-Ray-Sicherheitscheck.

**Das Empfangshaus** des Logistikers in Dubai wird durch einen Pre-Alert über die Sendung informiert. In diesem Fall beinhaltet dies die Infor-

mation: Lieferung frei Haus nach Ankunft in Dubai.

**Am Flughafen** Der Fahrer liefert die Sendung nach der zolltechnischen Freigabe samt Dokumenten beim Handlingsagenten der Airline ab. Er sorgt für den X-Ray-Sicherheitscheck. Die Sendung wird bis zum Flug zwischenlagert. In einem definierten Zeitfenster werden alle Sendungen, die auf dem Flug geplant sind, in sogenannten ULDs (United Load Services) geladen und gesichert. ULDs können Paletten und Container sein. Transport zum Flugzeug, beladen, Abflug.

**Die Ankunft** Das Logistikunternehmen prüft, ob die Sendung wie geplant abflug. Nach der Landung wird das Flugzeug entladen, die ULDs werden zu einem Umschlaglager gebracht. Dort erfolgt die zolltechnische Registrierung und die Einlagerung der einzelnen Sendungen.

**Letzte Meile** Das Empfangshaus kontaktiert den Empfänger der Sendung und klärt gegebenenfalls über Details der Zustellung auf. Die Sendung wird zugestellt.

**Beteiligt** sind an der Lieferung zahlreiche Personen, die in verschiedenen Berufen tätig sind – vom Lkw-Fahrer bis zum Piloten. Dachser SE verfügt in Neuss über insgesamt 43.500 Quadratmeter Lagerfläche. Das Unternehmen ist in zwei Geschäftsfelder aufgeteilt: Road Logistics (European Logistics, Food Logistics) und Air & Sea Logistics. Am Standort Neuss sind insgesamt 430 Mitarbeiter beschäftigt.

**Ausbildung** Dachser SE bildet in folgenden Berufsfeldern aus: Kaufmann für Speditionen- und Logistikdienstleistungen, Berufskraftfahrer, Fachkraft für Lagerlogistik, Fachlagerist. Zudem gibt es die Möglichkeit zum Dualen Studium. Noch sind Ausbildungsplätze frei.

## Mönchengladbach übernimmt Flughafen-Anteile

**RHEIN-KREIS/DÜSSELDORF** (NGZ) Die Flughafen Düsseldorf GmbH und der linksrheinische kommunale Versorger NEW werden ihr Engagement als Gesellschafter bei der Flughafengesellschaft Mönchengladbach GmbH (FMG) umstrukturieren. Künftig wird der Düsseldorf Airport – vorbehaltlich der Zustimmung der Räte und Aufsichtsgremien – statt wie bisher mit 70 Prozent nur noch mit 20 Prozent beteiligt sein, während die Mönchengladbacher Eigner ihre Anteile von bisher 30 auf 80 Prozent erhöhen. Mit 0,01 Prozent bleibt weiterhin die Stadt Willich beteiligt. Das teilte die Flughafen Düsseldorf GmbH jetzt mit.

Im Zuge der Umstrukturierung wurde von den Anteilseignern auch das zukünftige Geschäftsmodell des Verkehrslandeplatzes Mönchengladbach bestätigt, das den dort ansässigen Unternehmen weiterhin eine solide Basis für ihre Geschäfte bieten soll. Dazu gehören insbesondere der RAS-Werftbetrieb und die RWL-Flugschule sowie die allgemeine Business Aviation und Privatluftfahrt im Rahmen der technischen und regulatorischen Möglichkeiten. Linienflugverkehr, der einige Zeit mit kleinerem Fluggerät betrieben wurde, findet in Mönchengladbach seit Jahren nicht mehr statt. Aktuell sind 18 Mitarbeiter bei der Flughafengesellschaft in Mönchengladbach tätig. Darüber hinaus sind am Standort 28 weitere, vorwiegend sehr kleine Unternehmen und Behörden ansässig. Diese sind Arbeitgeber für etwa 560 Mitarbeiter. Die Unternehmen stammen aus den Bereichen Wartung, Ausbildung, Charterunternehmen sowie Handels- und Dienstleistungsfirmen. Darüber hinaus ist der Flugplatz mit dem Hugo-Junkers-Hangar, Rundflügen und großen Außenflächen eine gefragte Eventlocation. Dort kann auch das legendäre Flugzeug Ju 52 („Tante Ju“) aus der Nähe betrachtet werden.



Der Tower am Flughafen in Mönchengladbach. ARCHIV-FOTO: ILLNER

## MELDUNGEN

### IHK hilft bei der Berufsorientierung

**NEUSS** (NGZ) Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Mittlerer Niederrhein gibt heute, 13. März, Tipps zur Berufsorientierung. Von 17 bis 19 Uhr klären die IHK-Ausbildungsberater unter dem Motto „Karriereplanung nach Klasse 10“ über berufliche Perspektiven und die Voraussetzungen hierfür auf. Das Angebot richtet sich an Schüler und deren Eltern. Diese spielen bei der Entscheidung ihrer Kinder, welchen beruflichen Weg sie einschlagen möchten, oft eine entscheidende Rolle. Die Teilnahme an der Info-Veranstaltung ist kostenfrei.

### Kyocera-Wanderführer mit Manuel Andrack

**MEERBUSCH** (NGZ) Der auf Lösungen und Dienstleistungen im Bereich Dokumentenmanagement spezialisierte Anbieter Kyocera, der seinen Deutschland-Sitz in Meerbusch hat, hat mit der Deutschen Umwelthilfe und dem aus dem Fernsehen bekannten Wander-Experten Manuel Andrack einen „Natur-Guide“ veröffentlicht. Hinter dem Wortspiel stehen die Empfehlungen von Wander-Touren, die in Flusslandschaften führen. Ein Download ist unter [www.naturguide.kyocera.de](http://www.naturguide.kyocera.de) möglich.

## Anlagenmechaniker losgesprochen

34 junge Anlagenmechaniker wurden jetzt in den Gesellenstand erhoben.

**RHEIN-KREIS** (NGZ) Die Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Rhein-Kreis Neuss hat 34 junge Anlagenmechaniker losgesprochen. Gefeierte wurde im Foyer des Rheinischen Landestheaters (RLT). Der stellvertretende Obermeister Alexander Stamos gratulierte den Anlagenmechanikern. Stamos vertrat den verhinderten Obermeister Christoph Linden und nutzte die Gelegenheit, die 34 erfolgreichen Prüflinge zu beglückwünschen. Matthias Thielen, Vorsitzender des Prüfungsausschusses, überreichte die Gesellenbriefe.

Auch Landrat Hans-Jürgen Petruschke gratulierte den neuen Ge-

sellen zu ihrem Abschluss und hielt ein Plädoyer für die duale Ausbildung: „Sie haben den Weg ins Handwerk gewählt und die duale Ausbildung absolviert, die in unserem Land einzigartig ist.“ Als Handwerker hätten die jungen Gesellen allerbeste Berufsaussichten, betonte Petruschke. Ausdrücklich ermunterte er sie, sich stetig weiterzubilden. Ein hohes fachliches Wissen werde von den Kunden erwartet. Alexander Stamos stimmte dieser Aufforderung zu. Auch im Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik-Handwerk sei die Digitalisierung und vernetzte Haustechnik im „Smart Home“ auf dem Vormarsch. Den-

noch bleibe das Handwerk analog, sagte der stellvertretende Obermeister.

Einer, der sich auf den nächsten Schritt im Berufsleben freut, ist Sami Burak. Nach der Realschule begann der junge Anlagenmechaniker seine Ausbildung im Betrieb Haustechnik Hartz in Otzenrath, wo er sein Handwerk in dreieinhalb Jahren erlernte. Besonders die Arbeit im Kundendienst hat es ihm angetan, so dass er dort in Zukunft arbeiten wird. „Der Umgang mit den Kunden macht mir großen Spaß, weil ich jeden Tag andere Aufgaben erledigen muss“, erklärt er. Parallel will er seinen Meister machen.

## Kompass D: Uni Göttingen ist wissenschaftlicher Begleiter

VON LUDGER BATEN

**RHEIN-KREIS** Kompass D zieht Bilanz nach 18 Monaten. Die Initiative Neusser Unternehmen hat zum Ziel, junge Flüchtlinge mit Bleibeperspektive so zu qualifizieren, dass ihnen der Einstieg in den Beruf gelingt. Kreisweit gehörten nach Angaben der Organisatoren 303 junge Frauen und Männer der Zielgruppe an, von denen sich 66 fürs freiwillige Jahresprogramm meldeten. Nach einem Monat waren noch 34 an Bord, die auch den Abschluss schafften. Von den Absolventen begannen 15 eine Lehre oder ein Einstiegsqualifizierungsjahr, neun gehen nun auf eine weiterführende Schule und streben die „Mittlere Reife“ an – und die restlichen zehn Mitstreiter sind „für uns nicht mehr sichtbar“, sagt J.-Andreas Werhahn, einer der Sprecher von Kompass D.

Bezogen auf das 34-Kernteam des Lehrgangs investierte Kompass D rund 7000 Euro pro Teilnehmer übers Jahr in dessen Qualifizierung.

Ist das viel? Ist das wenig? Großer Aufwand, kleiner Nutzen? Antworten auf diese Fragen suchte nun der Geberkreis von Kompass D bei seinem Jahrestreffen. Im Herbst 2015 verpflichteten sich 20 Neusser Unternehmen innerhalb von drei Jahren insgesamt eine Million Euro für das Projekt zu Verfügung zu stellen; zudem arbeiten 150 Menschen aus 50 Betrieben ehrenamtlich für Kompass D. Sie leisten Ehrenamtsstunden im Wert von mehr als 200.000 Euro.



**„Kompass D ist ziemlich erfolgreich, auch wenn wir uns mehr wünschen würden“**

Claudia Neu  
Universität Göttingen

Um das eigene Tun zu überprüfen, hat sich Kompass D in der Soziologin Claudia Neu eine wissenschaftliche Begleiterin ins Haus geholt, die seit 2016 den Lehrstuhl Soziologie ländlicher Räume an der Uni Göttingen hat. Der macht Mut: „Kompass D ist ziemlich erfolgreich, auch wenn wir uns mehr wünschen würden.“ Sie lobte die Initiative, die regional wirke, relevante Akteure zusammenführe und wie ein Seismograph wirke. „Ja“, sagt Werhahn, „wir sind innovativ, weil wir uns Fehlern lernen.“



Zur Feierstunde trafen sich die Anlagenmechaniker im Foyer des Rheinischen Landestheaters. FOTO: KREISHANDWERKERSCHAFT